

Ressort: Finanzen

BDI, Germanwatch und Klimaforscher wollen weltweite Zahlungen für CO2-Emissionen

Berlin, 31.08.2016, 13:46 Uhr

GDN - Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), die Umweltorganisation Germanwatch und der Klimaforscher Ottmar Edenhofer fordern in einem gemeinsamem Vorstoß die führenden Wirtschaftsmächte auf, weltweit Preise für den Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid einzuführen. "Die Politik kann und muss eindeutige Signale für globalen Klimaschutz setzen – durch weltweit abgestimmte Preise für den Ausstoß von CO₂", verlangen BDI-Hauptgeschäftsführungsmitglied Holger Lösch, Germanwatch-Chef Christoph Bals und Edenhofer in einem Gastbeitrag in der Wochenzeitung "Die Zeit" anlässlich des G20-Gipfels im chinesischen Hangzhou.

Diese Preise seien gleich doppelt sinnvoll: Sie lenkten Investitionen in klimafreundliche Technologien und erzeugten Einnahmen, um den gigantischen Infrastrukturbedarf zu finanzieren. Am Wochenende treffen Staats- und Regierungschefs der 20 wichtigsten Mächte der Weltwirtschaft in Hangzhou südlich von Shanghai aufeinander, unter ihnen auch US-Präsident Barack Obama und Bundeskanzlerin Angela Merkel. Nach der Grundsatzeinigung von 195 Staaten auf dem Pariser Klimagipfel, den weltweiten CO₂-Ausstoß zu bremsen, müssten die G20 nun eine CO₂-Bepreisung vorantreiben, fordern Lösch, Bals und Edenhofer. Konkret schlagen sie vor, einen Fahrplan zu beschließen und CO₂-Preise stufenweise einzuführen. Diese internationale Vereinbarung signalisiere, dass sich Investitionen in Klimaschutztechnik langfristig lohnen. "Als ersten Schritt müssten die G20-Staaten Subventionen fossiler Brennstoffe kurzfristig abbauen", schreiben die drei Autoren. "Im zweiten Schritt müssten sie Preisinstrumente einführen – etwa den Handel mit Emissionsrechten, Steuern oder Abgaben auf CO₂." Langfristiges Ziel sollte ein einheitlicher CO₂-Preis weltweit sein. Bislang haben nur einzelne Nationen oder Staatengemeinschaften wie die EU den Ausstoß von CO₂ mit solchen Instrumenten verteuert. Die deutsche Industrie, die stark in den EU-Emissionshandel eingebunden ist, befürchtet Wettbewerbsnachteile gegenüber Konkurrenten in anderen Standorten. Die G20 sind nach Einschätzung der Autoren die beste Organisation, um das weltweite Preissystem durchzusetzen. Ihre Mitgliedsstaaten erwirtschafteten mehr als 80 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung und stießen etwa 75 Prozent aller Treibhausgase aus. Deutschland, das Ende des Jahres die G20-Präsidentschaft übernehmen wird, solle diese Führungsrolle nutzen.

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-77330/bdi-germanwatch-und-klimaforscher-wollen-weltweite-zahlungen-fuer-co2-emissionen.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168

Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com